

RETTUNGS DIENST



RETTUNGSDIENST

16 Stand und Perspektiven: Viel Bewegung in der deutschen Luftrettung
Mit der Indienststellung von „Christoph 39“ im brandenburgischen Perleberg sollte 2008 der nahezu flächendeckende Ausbau der schnellen Hilfe aus der Luft eigentlich abgeschlossen sein. Nach Umstrukturierungen und Reduzierung des staatlichen Engagements in den vergangenen Jahren folgt nun ein unerwarteter Ausbau der Luftrettung, um den gestiegenen und veränderten Anforderungen in der Notfallmedizin adäquat Rechnung zu tragen.
H. Scholl

20 Der Notarzteinsatzhubschrauber: 15 Jahre „fliegendes NEF“
Als am 1. September 1995 das zunächst auf drei Monate befristete Pilotprojekt vor den Toren der Hansestadt Rostock an den Start ging, konnte noch niemand damit rechnen, dass es auch im Jahr 2010 noch heißt: „Einsatz für Rettung 64/82-01!“ Das bis heute in Deutschland einmalige Konzept wird im Auftrag des Landkreises Bad Doberan durch das private Krankentransport- und Rettungsdienstunternehmen Ambulanz Millich in Zusammenarbeit mit der Heli-Flight Reichelsheim durchgeführt.
G. Kesting

*Titelfotos:
DRF Luftrettung,
D. Ritter, Archiv,
F. Bierstedt*

RETTUNGSDIENST

24 Qualifizierter Intensivtransport: Möglichkeiten und Grenzen der Luftrettung
Der schnelle und qualifizierte Transport von intensivpflichtigen Patienten mit Intensivtransporthubschraubern gehört heute zum festen Notfall- und intensivmedizinischen Versorgungsspektrum. Dabei sind logistische Maßnahmen in der Organisation der Intensivtransportkette, vorbereitende Tätigkeiten in der ab- und aufnehmenden Klinik ebenso zu berücksichtigen wie die eigentliche Durchführung des Einsatzes.
H. Scholl



30 Die DRF Luftrettung: Beim Festakt kam der erste Einsatz
Auch der Südwesten hat einen gewaltigen Anteil daran, dass es seit 40 Jahren in Deutschland ein flächendeckendes Luftrettungsnetz gibt, das weltweit seinesgleichen sucht: 1972 haben Siegfried und Ute Steiger die damalige Deutsche Rettungsflugwacht (DRF) ins Leben gerufen. Der Alarm für den ersten Einsatz des Stuttgarter Rettungshelikopters kam genau während des Festaktes zur Indienststellung.
P. Poguntke

RETTUNGSDIENST



34 40 Jahre „Christoph 1“ in München: Die Wiege des deutschen Hubschrauber-Rettungsdienstes
Auf den Tag genau vor 40 Jahren, am 1. November 1970, ging der erste zivile und ständig mit einem Notarzt besetzte Rettungshubschrauber „Christoph“ an den Start. Wenige Tage zuvor schlug mit der offiziellen Indienststellung der gelben BO 105 A des ADAC am 29. September 1970 im Englischen Garten in München die Geburtsstunde der organisierten Luftrettung in Deutschland.
H. Scholl

40 Qualitätsmanagement im RD: Praxisgerecht, hilfreich und normkonform – es funktioniert!
J. Grusdt, Ch. Linke, G. Gillert

44 EKG ohne Körperkontakt: „Ein bisschen wie Star Trek“
O. Tacke



Dieser Ausgabe liegt eine Beilage der Firma Helbig bei. Wir bitten um freundliche Beachtung.



FORTBILDUNG



47 Zertifizierte Fortbildung – Teil 11: Blausäure im Brandrauch? Antidotbehandlung bei Rauchgasvergiftungen

Die Behandlung von Rauchgasvergiftungen und die Vorhaltung von Antidota im Rettungsdienst wird wieder intensiv diskutiert. Dieser Artikel beleuchtet einige epidemiologische Aspekte, denen sich eine aktuelle Studie am Giftinformationszentrum Nord widmet, und gibt Tipps zur Behandlung und Wahl des richtigen Antidots im konkreten Fall.

G. Kaiser, H. Desel

46 Prüfen Sie Ihr Fachwissen: „Rund um den Schock“

Th. Semmel

55 „Christoph“ im Anflug: Tipps beim Einsatz des Rettungshubschraubers

H. Scholl

60 Präklinische Versorgung von Schussverletzungen: Die eigene Sicherheit steht im Vordergrund

Schussverletzungen sind in Deutschland eine sehr seltene Verletzung und verlaufen oft glimpflich. Sie stellen für den Rettungsdienst eine Ausnahmesituation dar.

D. Ritter

NOTFALLPRAXIS

66 Motorradunfall: Person nicht ansprechbar

P.G. Knacke, P. Saur

68 Herausforderung für den Rettungsdienst: Reanimation auf der Drehleiter

L. Gielen

70 Schon wieder ein Sturz im Pflegeheim: Herausforderungen im Alltagseinsatz

Ein offensichtlicher Routineeinsatz kann sehr rasch zur Herausforderung werden. Deshalb muss bei unklarer Verdachtsdiagnose immer von der schlimmsten Situation ausgegangen werden und ein Patient die maximale Versorgung erhalten.

T. Meindl, G. Huemer, G. Niedermayr



RECHT

76 Aus der Rechtsprechung zum Rettungswesen

Die Fragen der Notkompetenz versperren nicht selten den Blick auf alltägliche Fehlerquellen im gewöhnlichen Krankentransport, die zum Tod oder zu schweren Schädigungen des Patienten führen können. Mit solchen Fällen hatten sich Gerichte zu beschäftigen.

M.R. Ufer

MAGAZIN

76 Der neue Falck-Deutschland-Leiter: „Wir müssen Rettungsdienst und Katastrophenschutz trennen“

Zum 1. November 2010 hat Prof. Dr. Klaus Runggal die Leitung der Falck Deutschland GmbH übernommen. RETTUNGSDIENST befragte ihn nach seinen Beweggründen, seinen Gedanken zum Rettungsdienst, aber auch zur Strategie von Falck Deutschland.

P. Poguntke

78 Baby-NAW Wiesbaden: Die 4. Generation

R. Hörner

80 Wolldecke und Guedel-Tubus statt intraossärer Zugang: Kritik am Rettungsdienst in Gelsenkirchen

Wolldecken statt Einmaldecken, Guedel-Tuben statt Einmaltuben, kein geeignetes Fahrzeug für den Interhospitaltransfer, viel zu wenige NEF und RTW. Sieht so der Rettungsdienst in Gelsenkirchen aus?

P. Poguntke

83 „Forum Höhenrettung“: Wenn die Rettung am seidenen Faden hängt

P. Poguntke

96 Kleinanzeigen, Impressum

98 Termine



12 bezahlen, 14 bekommen!

Wie viele gute Gründe benötigen Sie noch für ein RETTUNGSDIENST-Abo?
Mehr dazu auf www.skverlag.de